



Foto: Pascal Amos Rest

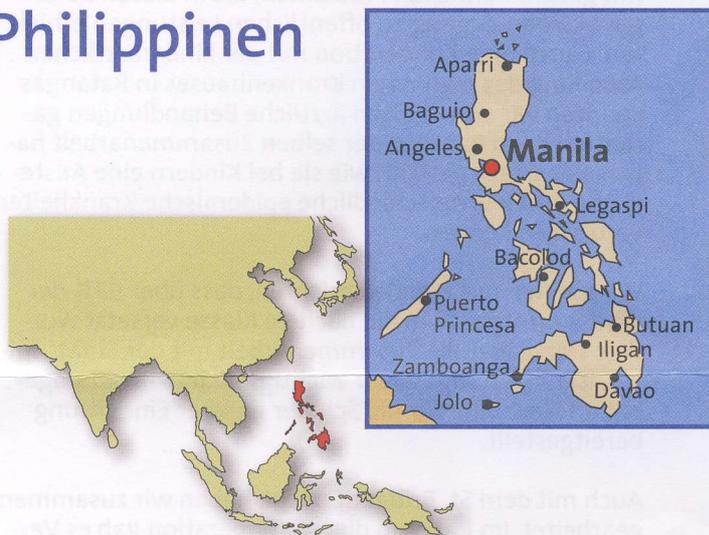
Die Kindernothilfe in den Philippinen

Projekte und Programme:

Gemeinwesenprojekte, Förderung von Straßen- und arbeitenden Kindern, Förder- und Reha-Programme für Kinder mit Behinderungen und sexuell missbrauchte Kinder, Stipendienprogramme, Berufsausbildung, Advocacy- und Lobby-Arbeit für Kinderrechte, Selbsthilfegruppen, Kindertagesstätten

Partnerorganisationen:

Kaibigan Ermita Outreach Foundation, Empowerment and Development Assistance Foundation (PREDA), Stairway, TLDFI sowie philippinische Kirchen und Stiftungen



Herausforderungen

In weiten Teilen des Landes leben die Menschen mehr schlecht als recht vom Fischfang, vom Reis- und Kokosnussanbau oder von einfachen Jobs als Fahrer, Wäscherinnen und Näherinnen. Oft teilt sich die Familie nur einen einzigen Raum in einfachsten Häusern, in Siedlungen ohne sanitäre Anlagen und ohne jede Müllentsorgung. Fast jeder zweite der 86 Millionen Filipinos lebt unterhalb der Armutsgrenze. Es ist ein schwieriges Dasein für die Kinder. Viele von ihnen werden Opfer häuslicher Gewalt und von Missbrauch, zahlreiche Familien zerbrechen. Etwa 1,5 Millionen Kinder leben auf der Straße. Sie stehlen, betteln oder werden dazu gezwungen sich zu

prostituieren, um zu überleben. Wegen der mangelhaften Ernährung lauern gefährliche Krankheiten: Tuberkulose, Atemwegsinfektionen und Durchfall sind nur einige.

Die Kindernothilfe unterstützt benachteiligte Kinder besonders durch Vorschulprogramme und schulische Förderung sowie durch Programme für arbeitende und Straßenkinder. Die Hilfe erstreckt sich, wo immer möglich, auch auf die Familien der Kinder und die Bewohner des Umfelds (Gemeinwesen), etwa durch Programme zur Steigerung des Familieneinkommens.

LINGAP-PANGARAP NG MAG PASLIT CENTER (LPPCI), BATANGAS CITY, PHILIPPINEN

Projektnummer: 29012

Die Arbeit im Jahr 2011

Liebe Paten!

Es ist uns eine große Freude Ihnen über unsere Arbeit in Batangas City berichten zu können. Das Hauptziel unserer Arbeit ist jedes Jahr Kinder so zu befähigen, dass sie ihre Rechte in Anspruch nehmen und sich als verantwortungsvolle Individuen entwickeln können.

Die Arbeit mit den Kindern

Die Anzahl der Kinder hat sich im vergangenen Jahr deutlich erhöht, da unsere Arbeit sich nicht mehr nur auf die 175 Kindern in unserer Einrichtung beschränkte, sondern auch weitere 75 Kinder aus den benachbarten Barangays (etwa wie ein Dorf in der Verwaltungsstruktur der Philippinen) einbezogen hat, die in ihren Barangays keinen Platz in den öffentlichen Kindertagestätten bekamen. Unser Projekt erreichte ebenso 220 Kinder mit gesundheitlichen Problemen, die in diesen Barangays keinen Zugang zu öffentlichen Leistungen erhielten. Durch eine Kooperation mit der kinderärztlichen Abteilung des regionalen Krankenhauses in Batangas konnten wir den Kindern ärztliche Behandlungen garantieren. Im Rahmen der selben Zusammenarbeit haben 137 Eltern gelernt, wie sie bei Kindern eine Ansteckung durch unterschiedliche epidemische Krankheiten vorbeugen können.

Wir können mit Freude berichten, dass über 98% der Kinder erfolgreich in die nächste Klasse versetzt wurden. Dabei war die Zusammenarbeit mit der Staatsuniversität in Batangas sehr wichtig. Sie haben ein Angebot an Nachhilfe für die Schüler unserer Einrichtung bereitgestellt.

Auch mit dem St. Bridget College haben wir zusammen gearbeitet. Im Rahmen dieser Kooperation gab es Veranstaltungen und Workshops zum Thema Kinderrechte und die Kinder konnten mittels Gedichte und Posters ihre Meinungen und Gefühle dazu äußern.

Gemeinwesenentwicklung

Für die Stärkung der bestehenden Elternassoziation führten wir Workshops durch, die deren Mitglieder im Bereich Management und Geschäftsführung stärkten. Die Assoziation führt ein Mikrofinanzierungsprogramm durch und für die Weitervergabe von Krediten konnte sie die Zinsen von 2% auf 1% verringern. Zur Zeit betreiben 23 Mitglieder dieser Assoziation kleine Geschäfte, die von dem Kreditprogramm begünstigt wurden.

Wir haben zudem eine angrenzende, ungebrauchte Landparzelle für 175 Menschen aus der Gemeinde nutzbar gemacht. Die Elternassoziation betreibt die Parzelle zusammen mit dem St. Bridget College und dem Landwirtschaftssekretariat der Stadt Batangas. Dort produzieren sie Biogemüse zu einem guten Preis, was eine nachhaltige Verbesserung ihrer Lebensgrundlage bedeutet.

In Zusammenarbeit mit der lokalen Regierung haben wir das Projekt für den Häuserbau von 46 Familien (HOMES) weitergeführt. Die Familien haben im letzten Jahr ca. 640,-EUR für ihre Bauten zurückgelegt und die Regierung hat sich verpflichtet Geld für die Unterstützung dieser Familien bereitzustellen.

Advocacyarbeit

Damit mehr für die Rechte der Kinder getan wird und die Eltern mehr darüber erfahren, haben 30 Jugendlichen ein Theaterstück zu diesem Thema vorbereitet. Die jungen Schauspieler aus unserer Einrichtung haben mit ihrem Auftritt Situationen von Rechtsverletzungen den Zuschauern vorgestellt. Während der Vorbereitung haben die Jugendlichen sich mit den Themen Prävention vor sexuellem Missbrauch, Teambildung und – Führung ausführlich beschäftigt.

Erfahrungsbericht

Julia ist das älteste Kind in ihrer Familie. Obwohl der Vater Bauarbeiter und die Mutter Verkäuferin ist, reicht das Geld kaum zum Leben. Zwar war sie als Kind eine Schulabbrecherin, aber sie ist heute eine engagierte Choreographielehrerin und Künstlerin der Theatergruppe Bakas Tanghalan (BaTa) und berät die Kinderassoziation unseres Projekts. Durch das Patenschaftsprogramm und die Arbeit unserer Einrichtung hat sie gelernt Verantwortung zu übernehmen und eine mündige Bürgerin ihrer Gemeinde zu werden.

Dank

Wir sind sehr dankbar, dass die Kindernothilfe uns seit über 30 Jahren unterstützt. Liebe Paten, Sie haben durch Ihre Spende unsere Arbeit möglich gemacht. Ihnen sind wir sehr dankbar und Ihr Beitrag inspiriert unsere Arbeit weiter und gibt uns Kraft.

Gez. Ana Liza C. Espino (Projektmanagerin)

PAGLAUM COMMUNITY DEVELOPMENT FOUNDATION, INC.

Projektnummer: 29302

Die Arbeit im Jahr 2011

Liebe Patinnen und Paten,

es freut uns, Sie an den verschiedenen Aktivitäten teilhaben zu lassen, die wir im Jahr 2011 durchgeführt haben, um den Kindern ein geschütztes und kindgerechtes Umfeld zu schaffen. Die Familien haben wir in unsere Aktivitäten miteingebunden und uns bemüht das Umweltbewusstsein zu stärken.

Kinderrechtsarbeit

Immer wieder werden Kinder Opfer von sexuellem Missbrauch und Kinderhandel. Deshalb haben wir im letzten Jahr eine breitenwirksamen Aufklärungs- und Präventionskampagne zu diesen Themen in drei Stadtteilen durchgeführt. Uns bot sich sogar die Möglichkeit, das Radio für die Verbreitung von Informationen über Kinderrechte zu nutzen. Um den Schutz der Mädchen und Jungen auch rechtlichen zu verankern, wurde damit begonnen, Kinderschutzrichtlinien zu formulieren.

Bildungsförderung

Den Kindern den Weg zu einem guten Bildungsabschluss zu ebnen und ihnen dadurch Zukunftsperspektiven fernab von Armut zu eröffnen ist uns ein großes Anliegen. Deshalb wurden zu Beginn des Schuljahres 82 Kindern mit einer Schuluniform ausgestattet, weitere 125 Mädchen und Jungen erhielten alle notwendigen Schulmaterialien kostenlos zur Verfügung gestellt und die Schulgebühren erstattet. Um sicherzustellen, dass die geförderten Kinder regelmäßig den Schulunterricht besuchen, wurden Schul- und Hausbesuche gemacht. Lernschwache Kinder erhielten eine gezielte Nachhilfeförderung, Betreuung bei den Hausaufgaben und Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung, wodurch sich ihre Schulnoten deutlich verbesserten. Mit großem Stolz erfüllte uns die Tatsache, dass ein Drittel der Kinder am Ende des Schuljahres mit einer Ehrenurkunde für besonders gute Leistungen ausgezeichnet wurden. Des Weiteren war es uns wichtig, nicht nur die Schulbildung, sondern auch die individuellen Begabungen jedes Kindes im musikalischen und künstlerischen Bereich durch verschiedene soziokulturelle Angebote zu fördern.

Gesundheitsversorgung

Die geförderten Kinder wurden von einem Arzt gründlich medizinisch untersucht und erhielten eine zahnärztliche Kontrolluntersuchung. Darüber hinaus wur-

den ihnen wertvolle Tipps gegeben, wie sie durch die Einhaltung von Hygienevorschriften Krankheiten vorbeugen können. Auf diese Weise konnten Magen-Darm Erkrankungen und Infektionskrankheiten erfolgreich eingedämmt werden. Lediglich drei Kinder mit Denguefieber, Hautausschlag und einer Augenerkrankung mussten fachärztlich behandelt werden. Das allgemeine gesundheitliche Befinden der Mädchen und Jungen ist erfreulicherweise sehr gut.

Ernährung

Im Rahmen des „Monats der Ernährung“ wurden verschiedene Aktivitäten zur Schaffung eines gesundheitsförderlichen Umfeldes organisiert. Kinder nahmen gemeinsam mit ihren Eltern an einer Ernährungsschulung teil, bei dem sie gesunde Ernährungsweisen kennenlernten und ihr neu erworbenes Wissen in einem Kochwettbewerb unter Beweis stellen konnten. Weiterhin wurden die Bewohner dazu animiert, einen eigenen Gemüsegarten anzulegen, um die Familie gesund und ausgewogen ernähren zu können. Der Anbau von Gemüse wird zukünftig auch das Problem der Mangelernährung eindämmen, das wir im letzten Jahr noch bei 108 Kindern durch Vitaminpräparaten lösen mussten.

Partizipation der Eltern

Das selbstbestimmte Handeln der Frauen wurde durch die Arbeit in den 40 Selbsthilfegruppen (SHGs) gefördert. Gemeinsam sparten die Frauen Geld, das sie den Mitgliedern als Darlehen für den Schritt in die Selbstständigkeit zur Verfügung stellten. Schulungen zu kaufmännischen Themen vermittelten das notwendige Wissen für die erfolgreiche Verwirklichung einer Geschäftsidee. Mit dem dadurch erwirtschafteten Einkommen konnte die Schulbildung der Kinder finanziert und andere Grundbedürfnisse befriedigt werden. Auch Führungsqualitäten eigneten sich die Frauen an.

Dank

Abschließend möchte ich mich, im Namen aller Mitarbeiter, Eltern, Kindern und des Gemeinderates, ganz herzlich bei Ihnen für Ihre großzügige Unterstützung unserer Projektarbeit bedanken.

Gadwin E. Handumon, Direktor